



WTF?! Gruppenchat

Ein Bildungsmodul zu Memes, Hate Speech und digitaler Zivilcourage

**Arbeit und
Leben**



Alle Materialien sind unter
<https://politische-jugendbildung.blog/wtf>
als Download verfügbar.

Inhalt

Was ist das Modul WTF?! Gruppenchat?	1
Lernziele des Moduls	3
Ziele, Inhalte und Methoden (ZIM) des Moduls im Überblick	5
Die Moduleinheiten	11
Einstiegsinheit: Na, Startklar? – Worum geht es heute?	13
Übung: ChatCheck – Verbunden, immer erreichbar oder genervt ...?	17
Fragen zum ChatCheck	19
Interaktiver Input: Wie funktionieren Memes?	21
Übung: Meine Rolle im Gruppenchat	23
Übung: SafeChat-Navi – Hate Speech im Chat erkennen & handeln	25
1. Szenario: Das war doch nur ein Witz...	29
2. Szenario: KI ist keine Ausrede	30
3. Szenario: Stimmt das überhaupt?	31
4. Szenario: Merkel auf 'nem Meme	32
5. Szenario: Was quatscht du da, Coach?	33
Meme-Info: Arztbesuch	34
Meme-Info: Altersheim	35
Meme-Info: Operngala	36
Meme und Clip-Info: Fitness-Coach	37
Übung: Abschlussreflexion mittels Ampel-Methode	39
Ergänzende Vertiefungseinheit: Auf den Kopf gestellt – Reverse Brainstorming zu Hate Speech	41
Über die Autorinnen	44
Über die Arbeit und Leben Fachgruppe „Digitale Welt: Mitwirkungspotenziale und Handlungsoptionen“	45



Was ist das Modul **WTF?! Gruppenchat?**

Digitale Kommunikationsräume sind aus dem Alltag von Auszubildenden nicht mehr wegzudenken. Messenger-Dienste wie WhatsApp, Telegram oder Signal dienen der Organisation von Arbeit, dem Austausch von Informationen sowie dem sozialen Miteinander im Betrieb. Gleichzeitig zeigen zahlreiche öffentlich gewordene Vorfälle der vergangenen Jahre, dass betriebliche und private Chatgruppen auch Orte sein können, an denen rassistische, diskriminierende oder demokratiefeindliche Inhalte verbreitet, verharmlost oder unwidersprochen weitergeleitet werden.

Gerade für junge Menschen in der Ausbildung stellen solche Situationen eine besondere Herausforderung dar. Sie bewegen sich in hierarchischen Strukturen, erleben Gruppendruck und stehen häufig vor der Frage, wie sie mit problematischen Inhalten umgehen können, ohne sich selbst zu gefährden oder ausgegrenzt zu werden. Unsicherheiten darüber, was „noch ein Witz“ ist, wo Grenzen verlaufen und welche Handlungsmöglichkeiten es gibt, prägen den Umgang mit menschenfeindlichen Aussagen in digitalen Räumen.

Vor diesem Hintergrund wurde das Modul „WTF?! Gruppenchat“ entwickelt. Ziel des Moduls ist es, Auszubildende in ihrer **demokratischen Medienkompetenz** zu stärken und sie dabei zu unterstützen, rassistische und diskriminierende Inhalte in Chatgruppen zu erkennen, kritisch einzuordnen und handlungsfähig zu werden. Das Modul versteht sich als lebendiges Angebot. Es lädt dazu ein, Methoden auszuprobieren, weiterzuentwickeln und gemeinsam mit den Teilnehmenden Handlungsmöglichkeiten für einen diskriminierungskritischen und solidarischen Umgang in digitalen Räumen der Arbeitswelt zu erarbeiten.

Das Modulkonzept wurde im Rahmen eines Konzeptdesigns entwickelt. Hierfür entstand zunächst aus der fachlichen Expertise und langjährigen Bildungspraxis der beteiligten Bildnerinnen heraus eine erste Konzeption. Anschließend wurde das Konzept in unterschiedlichen Kontexten, unter anderem in Bildungsurlauben für Auszubildende, sowie in einzelnen Workshops mit jungen Menschen aus verschiedenen Bundesländern erprobt. Die für die Szenarienarbeit verwendeten Vorfälle basieren auf realen Beispielen aus der Bildungs- und Beratungspraxis, die von den politischen Bildnerinnen gesammelt, didaktisch aufbereitet und anonymisiert wurden.



Aufbau und didaktisches Konzept

Das vorliegende Modul-Manual richtet sich an politische Bildner*innen, Teamer*innen und Multiplikator*innen der außerschulischen sowie betrieblichen Bildungsarbeit. Es eignet sich für den Einsatz in Schulen, Betrieben, Bildungsurlauben und vergleichbaren Formaten.

Das Modul besteht aus Einheiten der Wissensvermittlung, Reflexionsmomenten zur Stärkung einer persönlichen diskriminierungskritischen Haltung sowie aus einer kreativen Praxisphase zur Erweiterung individueller und betrieblicher Handlungsmöglichkeiten.

Das Kernstück des Moduls bildet das **SafeChat-Navi** – eine Übungseinheit, in der die Teilnehmenden anhand von Leitfragen an konkreten Szenarien arbeiten. Die enthaltenen Szenarien basieren auf realen, anonymisierten Fallbeispielen aus der Praxis und spiegeln typische Situationen wider, mit denen Auszubildende in digitalen Kommunikationsräumen konfrontiert sind.

Das Modul umfasst **sechs aufeinander aufbauende Übungseinheiten** (sowie eine optionale zusätzliche Einheit), die im Rahmen eines **180 Minuten (4 Schulstunden) Workshoptages** durchgeführt werden können. Die Übungen sind in der beigefügten ZIM-Übersicht (Ziele, Inhalte, Methoden) als idealtypischer, aufeinander aufbauender Ablauf dargestellt. Die Einheiten können jedoch auch flexibel eingesetzt und an unterschiedliche Zielgruppen sowie Rahmenbedingungen angepasst werden. Die Abwandlungs- und Erweiterungsvorschläge verstehen sich als Impulse und als Teil eines lebendigen Modul-Manuals. Alle Teamenden und Kolleg*innen aus der politischen Bildung sind eingeladen, die Methoden auszuprobieren, anzupassen und vielseitig einzusetzen.

Lernziele des Moduls

Das Modul verfolgt drei zentrale Lernziele:

- Die Teilnehmenden reflektieren ihr eigenes alltägliches Nutzungsverhalten und erkennen Chancen sowie Herausforderungen von Chat-Apps.
- Die Teilnehmenden verstehen rechtsextreme Bildsprache und kennen Funktions- und Wirkungsweisen rechtsextremer Memes und GIFs.
- Die Teilnehmenden erkunden rechtliche und zivilgesellschaftliche Handlungsoptionen im Umgang mit Hate Speech in digitalen Räumen, z. B. durch Gegenrede (Counter Speech), das Melden bei Plattformen oder das Blockieren von Nutzer*innen.



Ziele, Inhalte und Methoden (ZIM) des Moduls im Überblick

Die ZIM-Übersicht stellt alle Ziele, Inhalte und Methoden des Moduls in tabellarischer Form dar. Das Modul ist im Bereich der politischen Bildung angesiedelt und legt den Schwerpunkt auf „Demokratie in der Arbeitswelt“. Es richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, insbesondere an Auszubildende im Alter von 16 bis 25 Jahren. Die Gruppengröße ist auf maximal 18 Teilnehmende ausgelegt.

Das Modul umfasst sechs aufeinander aufbauende Übungseinheiten (sowie eine optionale zusätzliche Einheit), die im Rahmen eines vierstündigen Workshop-Tages durchgeführt werden können. Der zeitliche Umfang beträgt insgesamt 180 Minuten (4 Schulstunden), zzgl. Pausen. In der beigefügten ZIM-Übersicht werden die Übungen als idealtypischer Ablauf dargestellt, bei dem die einzelnen Einheiten inhaltlich und methodisch aufeinander aufbauen. Zugleich ist das Modul flexibel angelegt: Die Übungen können je nach Zielgruppe, zeitlichem Rahmen und weiteren Rahmenbedingungen angepasst oder auch einzeln eingesetzt werden.

Für jede Übung werden ein zentrales Hauptziel, die wichtigsten inhaltlichen Schwerpunkte sowie eine kurze methodische Erläuterung benannt. Dadurch bietet die ZIM sowohl eine strukturierte Orientierung für die Planung und Durchführung des Workshops als auch ausreichend Spielraum für eine zielgruppengerechte Umsetzung.

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene – Auszubildende (16 bis 25 Jahre)

Gruppengröße: Max. 18 Teilnehmende

Dauer: 180 Minuten (4 Schulstunden), zzgl. Pausen, auch flexibel einsetzbar



Moduleinheit:	Na, Startklar? – Worum geht es heute eigentlich?
Zeit:	08:00 Uhr
Dauer:	20 Minuten
Hauptziel:	Die Teilnehmenden (TN) lernen sich, die Moderation und den Ablauf des Moduls kennen und schaffen eine respektvolle, offene Lernatmosphäre.
Inhalte:	■ Vorstellung der Moderation (1 min.) ■ Vorstellung von Arbeit und Leben (2 min.) ■ Vorstellungsrunde der TN (10 min.) ■ Vorstellung der Modulziele (1 min.) ■ Vorstellung des Modulablaufs (1 min.) ■ Vorstellung der Formen des respektvollen und diskriminierungssensiblen Umgangs (5 min.)
Methode:	■ Kurzinput durch die Moderation ■ Aktivierende Vorstellungsrunde im Plenum ■ Gemeinsames Festlegen von Gruppenregeln
Material:	■ Beamer/Leinwand ■ Präsentationsfolien



Moduleinheit:	ChatCheck – Verbunden, immer erreichbar oder genervt ...?
Zeit:	08:20 Uhr
Dauer:	15 Minuten
Hauptziel:	Die TN reflektieren ihr eigenes Verhältnis zu ihren Gruppenchats und denken über persönliche Nutzungsmuster nach.
Inhalte:	■ Strukturierte Reflexionsfragen zum eigenen Nutzungsverhalten ■ Assoziationen mit Chaträumen im Kontext Schule, Betrieb und Ausbildung
Methode:	■ Einzelarbeit mittels digitaler Umfrage auf dem Smartphone ■ Kurze Auswertung und gemeinsame Reflexion im Plenum
Material:	AhaSlides, Mentimeter oder Präsentation mit Aussagen/Fragen



Moduleinheit:	Interaktiver Input: Wie funktionieren Memes?
Zeit:	08:35 Uhr
Dauer:	25 Minuten
Hauptziel:	Die TN erkennen rechtsextreme Memes als politische Kommunikationsstrategie, hinterfragen deren Inhalte kritisch und diskutieren unterschiedliche Deutungs- und Wirkungsweisen.
Inhalte:	■ Begriffsklärung Meme (5 min.) ■ Aufbau von Memes (3 min.) ■ Analyse eines popkulturellen Memes (5 min.) ■ Einführung in rechtsextreme Memes (7 min.) ■ Abschluss & Fragen (5 min.)
Methode:	■ Input mit PowerPoint-Präsentation, kombiniert mit interaktiver Beteiligung der TN durch offene Fragen, eigene Definitionen, Interpretationsansätze.
Material:	■ Beamer/Leinwand ■ Präsentationsfolien



Moduleinheit:	Es war einmal eine Meme-Queen... – Meine Rolle im Gruppenchat
Zeit:	09:00 Uhr
Dauer:	30 Minuten
Hauptziel:	Die TN erkennen ihre unterschiedlichen Rollen in Gruppenchats, nehmen Perspektivwechsel vor und erkennen den Einfluss der Rollen auf Kommunikation und Gruppendynamiken.
Inhalte:	■ Auswahl der Rollenkarten (3 min.): Fiktive Rollen („Mitleser*in“, „Memes-Queen*King“) ■ Austausch im Tandem (15 min.): Welche Wirkung hat euer Verhalten auf die gesamte Kommunikation im Chat? ■ Gesamtreflexion im Plenum (12 min.)
Methode:	■ Auswahl der eigenen Rolle in Einzelarbeit mit anschließendem Austausch im Tandem sowie abschließender Gesamtreflexion im Plenum ■ Perspektivwechsel und Reflexionsübung
Material:	■ Rollenkarten auf A5 in doppelter Ausführung doppelseitig bedruckt



Pause

Zeit: 09:30 Uhr

Dauer: 15 Minuten



Moduleinheit: **SafeChat-Navi**

Zeit: 09:45 Uhr

Dauer: 80 Minuten

Hauptziel: Die TN entwickeln Handlungssicherheit im Umgang mit Hate Speech in Chatgruppen, indem sie situationsgerechte, solidarische und selbstwirksame Reaktionsmöglichkeiten erarbeiten.

Inhalte:

- Einführung durch die Moderation: Zielsetzung der Übung, Vorstellung des SafeChat-Navi und des Ablaufs (5 min.)
- Szenarioarbeit mit SafeChat-Navi in Kleingruppen (KG) (30 min.): Die TN arbeiten sich selbstständig durch die Leitfragen des SafeChat-Navis und visualisieren die Ergebnisse auf Flipchart.
- Präsentation & Reflexion (25 min.): Jede KG stellt im Plenum ihr Szenario, ihre Entscheidungen und die Begründungen vor.
- Diskussion und Abschluss (20 min.): Nachdem alle KG ihre Ergebnisse präsentiert haben, diskutieren und vergleichen die TN die unterschiedlichen Handlungsoptionen und lassen sich von anderen Gruppen inspirieren.

Methode:

- Praxisorientierte Kleingruppenarbeit anhand realistischer Chatszenarien
- Visualisierende Methode mit handlungsorientiertem Fokus
- Gemeinsame Reflexion im Plenum zu Verantwortung im Gruppenchat (Was bedeutet Schweigen – Eingreifen – Betroffene stärken?)

Material:

- Leitfragen des SafeChat-Navi auf DIN-A5-Karten
- Flipchart-Papier
- Moderationsstifte
- Selbstklebende Moderationskarten
- Eigene Smartphones zu Recherche- und Informationszwecken



Moduleinheit:	Abschlussreflexion mittels Ampel-Methode
Zeit:	11:05 Uhr
Dauer:	10 Minuten
Hauptziel:	Die TN reflektieren ihre zentralen Lernerkenntnisse aus dem Modul und schätzen ihre eigene Handlungssicherheit im Umgang mit Hate Speech und Diskriminierung in Gruppenchats ein.
Inhalte:	■ Persönliche Take-aways aus dem Modul ■ Selbsteinschätzung der eigenen Handlungskompetenz: Wie fit fühlst du dich nach dem Modul, im Gruppenchat gegen Hate Speech und Diskriminierung vorzugehen? (Ampel: Grün, Gelb, Rot) ■ Gemeinsame Reflexion von Sicherheiten und Unterstützungsbedarfen
Methode:	■ Einzelreflexion mittels Zurufabfrage ■ Visuelle Auswertung im Plenum mittels Ampel-Darstellung ■ Kurze moderierte Reflexionsrunde
Material:	■ Beamer/Leinwand ■ Präsentationsfolie ■ Optional: eine rote, gelbe und grüne Moderationskarte pro TN



Die Moduleinheiten

Einstiegseinheit: Na, Startklar? – Worum geht es heute?	13
Übung: ChatCheck – Verbunden, immer erreichbar oder genervt ...?	17
Fragen zum ChatCheck	19
Interaktiver Input: Wie funktionieren Memes?	21
Übung: Meine Rolle im Gruppenchat	23
Übung: SafeChat-Navi – Hate Speech im Chat erkennen & handeln	25
1. Szenario: Das war doch nur ein Witz...	29
2. Szenario: KI ist keine Ausrede	30
3. Szenario: Stimmt das überhaupt?	31
4. Szenario: Merkel auf 'nem Meme	32
5. Szenario: Was quatscht du da, Coach?	33
Meme-Info: Arztbesuch	34
Meme-Info: Altersheim	35
Meme-Info: Operngala	36
Meme und Clip-Info: Fitness-Coach	37
Übung: Abschlussreflexion mittels Ampel-Methode	39
Ergänzende Vertiefungseinheit:	
Auf den Kopf gestellt – Reverse Brainstorming zu Hate Speech	41





Einstiegseinheit: Na, Startklar? – Worum geht es heute?



Gesamtdauer 20 Minuten



- Ziele**
- Die TN lernen die Moderation und den Träger Arbeit und Leben kennen.
 - Die TN stellen sich einander vor, teilen ihren Gemütszustand miteinander und bauen eine offene Lernatmosphäre auf.
 - Die TN verstehen die Lernziele des Moduls und kennen den Ablauf des Moduls.
 - Die TN kennen Formen des respektvollen und diskriminierungssensiblen Umgangs miteinander.



- Inhalte**
- Vorstellung der Moderation und des Trägers Arbeit und Leben
 - Kennenlernen der TN
 - Überblick über Inhalte und Ablauf des Moduls
 - Gemeinsame Vereinbarungen für respektvolles Miteinander



- Methode**
- Kurzinput durch die Moderation
 - Aktivierende Vorstellungsrunde im Plenum
 - Gemeinsames Festlegen von Gruppenregeln



- Material**
- Beamer/Leinwand
 - Präsentationsfolien



- Durchführung**
- Vorstellung der Moderation (1 min.)
 - Vorstellung von Arbeit und Leben (2 min.)
 - Vorstellungsrunde der TN (10 min.)
 - Vorstellung der Modulziele (1 min.)
 - Vorstellung des Modulablaufs (1 min.)
 - Vorstellung der Formen des respektvollen und diskriminierungssensiblen Umgangs (5 min.)



- Abwandlung/Erweiterung**
- Optional: Zum Abschluss der Vorstellungsrunde kann die Moderation auch ein inhaltliches Check-In einbauen. Beispielfragen könnten sein: *Was ist deine Lieblings-App auf dem Handy? Warum nutzt du diese App am liebsten?*
 - Falls die TN z. B. als Klassenverbund bereits Regeln der Zusammenarbeit definiert haben, kann auf diese verwiesen werden.

Durchführung

Vorstellung der Moderation:

(1 min.)

Die Moderation begrüßt die TN und stellt sich selbst kurz vor (Name, Pronomen, ggf. Ausbildungs- oder Studienschwerpunkt).

Vorstellung von Arbeit und Leben:

(2 min.)

Arbeit und Leben ist eine bundesweit tätige Bildungsorganisation, die von den Volkshochschulen und Gewerkschaften getragen wird. Unter dem Leitgedanken „Menschen stärken, Vielfalt leben, Demokratie gestalten“ setzt sich Arbeit und Leben für demokratische Mitbestimmung, soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und solidarisches Zusammenleben ein.

Die Moderation stellt Arbeit und Leben kurz vor:

- Arbeit und Leben macht Angebote der politischen und beruflichen Bildung.
- Arbeit und Leben stärkt Menschen darin, ihre Rechte zu kennen, eigene Interessen zu vertreten und Gesellschaft aktiv mitzugestalten.
- Besonders im Blick sind Menschen in Ausbildung und Arbeitswelt sowie diejenigen, die bislang weniger Zugang zu Weiterbildung hatten.
- Arbeit und Leben engagiert sich gegen Diskriminierung und Arbeitsausbeutung und setzt sich für gute Arbeitsbedingungen ein.
- Die Bildungs- und Beratungsangebote finden dort statt, wo Menschen leben, lernen und arbeiten.
- Arbeit und Leben arbeitet eng mit Gewerkschaften, Volkshochschulen und zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammen.

Vorstellungsrunde der Teilnehmenden:

(10 min.)

- Die Moderation bittet anschließend die TN, sich kurz vorzustellen:
 - Name
 - Pronomen bzw. wie du heute angesprochen werden möchtest (z. B. sie/ihr, er/ihm oder ohne Pronomen – dann wird nur der Name verwendet)
 - Wie bist du heute da? Geht es dir gut?
- Die TN stellen sich vor und teilen ihren Gemütszustand.

Vorstellung der Modulziele:

(1 min.)

- Die Moderation stellt die Ziele des heutigen Moduls vor:
 - Worum geht es heute?
 - Wir werden heute über Gruppenchats sprechen: Gruppenchats, in denen ihr mit anderen Schüler*innen, mit anderen Auszubildenden oder auch mal mit Prüfer*innen und Vorgesetzten drin seid.
 - In diesen Chats kann alles Mögliche passieren. Wenn ihr an eure Chatgruppen im Arbeitskontext denkt: Manche Chats sind sehr aktiv, und das Handy leuchtet ständig auf. In anderen ist gefühlt nichts los. Und wenn dann wichtige Informationen geschickt werden, habt ihr sie vielleicht verpasst, weil ihr nicht so häufig in die Gruppe schaut.
 - Wir wollen heute darauf schauen, was passiert, wenn problematische und diskriminierende Inhalte in diesen Chats geteilt werden und was das mit euch macht und was ihr dagegen unternehmen könnt.

Vorstellung des Modulablaufs:

(1 min.)

- Die Moderation stellt den Ablauf des heutigen Moduls vor:
 - Zunächst starten wir mit einem **ChatCheck** und schauen gemeinsam, wie ihr zu Gruppenchats steht und in wie vielen ihr überhaupt gerade aktiv seid.
 - Jede*r von uns hat schon mal ein Meme erhalten und vielleicht auch mal den einen oder anderen geschickt. Aber was sind **Memes** eigentlich und wie funktionieren sie?
 - Dann sprechen wir über die unterschiedlichen **Rollen in euren Gruppenchats**. Gibt es eine Meme-Queen oder einen Meme-King oder habt ihr den Chat alle auf lautlos gestellt?
 - Dann kommt auch schon die **Pause**.
 - Wir haben für euch echte **Szenarien** aus echten Vorfällen mitgebracht. Wir haben sie etwas verändert und angepasst. Wir möchten sie gerne mit euch zusammen anschauen und besprechen, was ihr in solchen Situationen machen könnt.
 - Am Ende gibt es eine **Abschlussreflexion** und dann verabschieden wir uns/euch auch schon.
 - Habt ihr Fragen zum Ablauf?
- Die TN bekommen Raum, um ihre Fragen zum Ablauf zu klären.

Vorstellung der Formen des respektvollen und diskriminierungssensiblen Umgangs:

(5 min.)

- Die Moderation erläutert die Formen des respektvollen und diskriminierungssensiblen Umgangs miteinander:
 - Damit wir auch alle startklar sind und es inhaltlich losgehen kann, würden wir gerne über die „Spielregeln“ für heute sprechen. Das ist uns für die heutige Zusammenarbeit wichtig:
 - Wertschätzender Umgang miteinander: achtsame, nicht diskriminierende Sprache
 - Ich-Botschaften: für sich sprechen, wir reden miteinander, nicht übereinander
 - Zuhören, ausreden lassen, auf Augenhöhe
 - Aktive Teilnahme
 - Positive Fehlerkultur: das hier ist ein Lernraum, Offenheit für Neues zulassen
 - Vertraulichkeit: in diesem Raum werden wir über Diskriminierungserfahrungen sprechen, daher bitten wir euch, nicht mit Menschen außerhalb des Raums über das Geteilte zu sprechen
 - Pünktlichkeit
 - Augenhöhe: schwere Begriffe müssen erklärt werden
 - Wortmeldungen
 - Moderation: wir greifen ein bei Diskriminierung
 - **Alle tragen Verantwortung für unseren gemeinsamen Lernraum!**
 - Die Moderation fragt die TN nach Ergänzungen:
Haben wir was Wichtiges vergessen?
Was braucht ihr, um gut mitarbeiten zu können?
 - Die TN ergänzen ggf. weitere Punkte für den gemeinsamen Umgang
 - Die Moderation schließt die Einheit ab:
Seid ihr startklar? Wollen wir mit dem Modul beginnen?
 - Nach positiver Resonanz von TN (z. B. Daumen hoch oder Kopfnicken) startet die Moderation mit der inhaltlichen Auseinandersetzung des Moduls



Übung: ChatCheck – Verbunden, immer erreichbar oder genervt ...?



Gesamtdauer

15 Minuten



Ziele

- Die TN reflektieren ihr eigenes Chatverhalten und denken über persönliche Nutzungsmuster nach.
- Die TN erkennen, wie ihr eigenes Chatverhalten Emotionen, Gruppendynamiken und Kommunikation beeinflusst.



Inhalte

- Strukturierte Reflexionsfragen zum eigenen Nutzungsverhalten
- Assoziationen mit Chaträumen im Kontext Schule, Betrieb und Ausbildung



Methode

- Einzelarbeit mittels digitaler Umfrage auf dem Smartphone
- Kurze Auswertung und gemeinsame Reflexion im Plenum
- Aktivierender Einstieg durch direkte Einbindung der Smartphones



Material

- Smartphones der TN
- QR-Code zu einem digitalen Umfrage-Tool (z. B. Mentimeter, Kahoot)
- Beamer/Leinwand
- Präsentationsfolien



Durchführung

- Die TN erhalten einen QR-Code oder URL-Link zu einem digitalen Umfrage-Tool, das an die Wand projiziert wird.
- Zunächst erfolgt eine kurze Einführung in die Übung und Zielsetzung durch die Moderation.
- Die Moderation startet mit niedrighschwelligen, anonymen Einstiegsfragen (z. B. „Wie viele Gruppenchats hast du aktuell?“, „Wie oft checkst du Chats am Tag?“), um Aufmerksamkeit zu erzeugen und erste Aha-Momente zu ermöglichen.
- Anschließend folgen vertiefende offene Reflexionsfragen, in denen die TN Begriffe notieren können, die sie mit Chatrooms assoziieren (z. B. „Was nervt dich an Gruppenchats?“, „Welche Gefühle lösen bestimmte Chats bei dir aus?“).
- Die anonymen Ergebnisse werden kurz im Plenum aufgegriffen, an der Leinwand gezeigt und gemeinsam reflektiert, ohne einzelne Personen zu bewerten.



**Abwandlung/
Erweiterung**

- Da es in dem Modul um das Nutzungsverhalten von Smartphones geht, startet das Modul direkt zu Beginn mit einer Übung, in der das Smartphone auch zum Einsatz kommt.
- Statt einer digitalen Abfrage kann die Übung als Statogramm im Raum durchgeführt werden. Die Moderation liest Aussagen vor, zu denen sich die TN auf einer Linie positionieren.
- Ein Ende der Linie steht für Zustimmung („Stimme zu“), das andere für Ablehnung („Stimme nicht zu“).
- Offene Fragen können alternativ über eine Kartenabfrage gesammelt werden.
- Bei einer Abwandlung der Übung sollte mehr Zeit für Bewegung, Austausch und Moderation eingeplant werden.

Fragen zum ChatCheck

Begleitmaterial zur Übung "ChatCheck – Verbunden, immer erreichbar oder genervt ...?"

Tipp: Falls du eigens konzipierte Fragen verwenden möchtest, bedenke, **nicht mehr als sieben Fragen** zu verwenden, damit noch ausreichend Zeit bleibt, die Antworten mit den TN zu besprechen.

Frage	Fragetyp	Antwortmöglichkeiten
Bist du in einem Gruppenchat?	Ja-Nein-Frage	■ Ja ■ Nein
Bist du in einem Gruppenchat in deiner Klasse oder im Ausbildungsbetrieb?	Multiple Choice (Mehrfachantworten möglich)	■ Klassenchat ■ Chat im Ausbildungsbetrieb
<i>Ich sag „Gruppenchat“ und du sagst... (Schreibe das erste Wort auf, das dir zu Gruppenchats einfällt.)</i>	Offene Frage	■ Freie Eingabe: Wortwolke
<i>Wenn du an Gruppenchats denkst – was nervt dich am meisten?</i>	Offene Frage	■ Freie Eingabe: Wortwolke
<i>Es ist wichtig, dass Leute in Gruppenchats gegen Beleidigungen oder Hass etwas sagen.</i>	Skala	■ Egal ■ Unwichtig ■ Eher unwichtig ■ Wichtig ■ Mega wichtig
<i>Wenn in meinem Chat etwas Ungerechtes oder Respektloses passiert, sage/schreibe ich etwas.</i>	Skala	■ eher nicht ■ weniger wahrscheinlich ■ wahrscheinlich ■ auf jeden Fall
<i>Was hast du in Gruppenchats schon mal erlebt?</i>	Multiple Choice (Mehrfachantworten)	■ Lustige Memes ■ Streit oder Beleidigung ■ Fake News / Desinformation ■ Politische Diskussionen





Interaktiver Input: Wie funktionieren Memes?



Gesamtdauer 25 Minuten



- Ziele**
- Die TN lernen, politisch konnotierte Memes und Framing-Strategien zu erkennen und kritisch einzuordnen.
 - Die TN entwickeln die Fähigkeit, Meme-Inhalte zu hinterfragen und unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten zu reflektieren.
 - Die TN erkennen, wie rechtsextreme Narrative und Symboliken in populär-kulturelle Formate eingebettet werden, um junge Zielgruppen anzusprechen.



- Inhalte**
- Analyse popkultureller Beispiele (Memes, GIFs als Screenshots), die für rechtsextreme Framing-Strategien genutzt werden
 - Einführung in rechtsextreme Narrative, Symbolik und Sprache im digitalen Raum
 - Fragende Moderation zur Stärkung kritischer Medienkompetenz und Reflexion eigener Interpretationsmuster



- Methode**
- Input mit PowerPoint-Präsentation kombiniert mit interaktiver Beteiligung der TN durch offene Fragen, eigene Definitionen, Interpretationsansätze



- Material**
- PowerPoint-Präsentation
 - Beamer/Leinwand
 - 1–2 vorbereitete popkulturelle Memes mit Erklärtext
 - Optional: Video der bpb zu rechtsextremen Memes, Materialien von Correctiv zu Symbolik
- Quellenhinweise:**
- <https://www.memes.gwi.uni-muenchen.de/spacememes/fortbildung/beispiel-didaktisches-konzept/>
 - <https://correctiv.org/top-stories/2020/10/12/kein-filter-fuer-rechts-instagram-rechtsextremismus-kommunikation-hashtags-emojis-codes/>
 - <https://www.bpb.de/mediathek/reihen/werkstatt-reels/569232/werkstatt-recherchiert-emoji-codes-entschluesseln/>



- Durchführung**
- Begriffsklärung Meme (5 min.)
 - Aufbau von Memes (5 min.)
 - Einführung in rechtsextreme Memes (10 min.)
 - Abschluss und Fragen (5 min.)



- Abwandlung/
Erweiterung**
- Bei Zeitknappheit kann der Verweis auf rechtsextreme Emojis und Piktogramme ausgespart werden.

Durchführung

Die Moderation erläutert die Funktionsweise von rechtsextremen Memes. Dies erfolgt schrittweise.

Begriffsklärung Meme

(5 min.)

- Zunächst erfolgt eine erste Annäherung an den Begriff. Die Moderation fragt offen ins Plenum: Was ist ein Meme?
- Die TN erhalten die Möglichkeit, eigene Definitionen zu nennen. Dabei bildet sich entweder schnell ein gemeinsames Verständnis, was das Phänomen ausmacht oder es entstehen unterschiedliche Definitionen. Dabei wird deutlich, dass Memes immer mehrere Interpretationen zulassen und stark von den Erfahrungen und Perspektiven der TN abhängen.
- Die Moderation präsentiert eine Begriffsdefinition von Büllow/Johann aus dem Jahr 2022.

Aufbau von Memes

(3 min.)

- Die Moderation erläutert den charakteristischen Aufbau eines Internet-Memes nach Ostertoth, damit die TN verstehen, wie Bild, Text und Symbolik zusammenwirken.

Analyse eines popkulturellen Memes

(5 min.)

- Die Moderation präsentiert ein popkulturell bekanntes Meme (wichtig: kein rechtsextremes Meme) und bittet die TN dieses zu interpretieren: Was will uns dieses Meme sagen?
- Die TN haben Gelegenheit, ihre Interpretationsansätze zu teilen. Dabei wird deutlich, dass Memes viel Interpretationsspielraum bieten und stark von den popkulturellen sowie gesellschaftspolitischen Kenntnissen der Interpretierenden abhängen.
- Im Anschluss bietet die Moderation eine eigene Interpretation des gezeigten Memes an, um den Interpretationsspielraum zu verdeutlichen und ein Beispiel für die Analyse zu geben.

Einführung in rechtsextreme Memes

(7 min.)

- Im nächsten Schritt stellt die Moderation die drei wichtigsten Merkmale vor, die rechtsextreme Memes laut Anne Leiser (politische Medienpsychologin und wissenschaftliche Referentin bei der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin) ausmachen.
- Anschließend zeigt sie ein Beispiel eines rechtsextremen Memes. Wichtig: Die Interpretation des Memes wird gleich auf der Folie mitgezeigt, damit das Meme sofort kontextualisiert und gesellschaftspolitisch eingebettet werden kann.
- Die Moderation erklärt, dass Memes nicht isoliert wirken, sondern häufig in Kombination mit Emojis und Piktogrammen auftreten. Das Medienhaus Correctiv hat eine (nicht abgeschlossene) Sammlung solcher Symboliken auf Instagram erstellt, die zur Erklärung genutzt werden kann.
- Falls über Emojis und Piktogramme gesprochen wird, kann das Video der bpb zu rechtsextremen Memes unterstützen, um zu verdeutlichen, dass rechtsextreme Symboliken im digitalen Raum ständig im Wandel sind. Sie bedienen sich popkultureller Referenzen, um junge Zielgruppen anzusprechen und zeitgemäß zu bleiben.

Abschluss & Fragen

(5 min.)

- Die Moderation schließt die Präsentation ab und öffnet den Raum für Fragen der TN.
- Können Fragen nicht direkt beantwortet werden, wird den TN angeboten, im Anschluss Materialien über rechtsextreme Memes zu erhalten.
- Es ist darauf zu achten, dass rechtsextreme Narrative, die eventuell von TN wiederholt werden, nicht unreflektiert im Raum stehen bleiben, um eine Reproduktion problematischer Inhalte zu verhindern.



Übung: Meine Rolle im Gruppenchat



Gesamtdauer 30 Minuten



- Ziele**
- Die TN analysieren ihre eigenen Rollen in Gruppenchats und bewerten deren Einfluss auf Kommunikation und Gruppendynamik.
 - Die TN nehmen Perspektivwechsel vor, indem sie die Wirkung der eigenen und weiteren Rollen im Chat nachvollziehen und diskutieren.



- Inhalte**
- Perspektivwechsel und Rollenanalyse: Fiktive Rollen („Mitlesender“, „Meme-Queen“, „Lautloser“) dienen als Spiegel, mit dem die TN ihr eigenes Verhalten in Gruppenchats reflektieren
 - Rollenkarten ermöglichen es, das eigene Verhalten abstrahiert wahrzunehmen, ohne direkt persönliche Situationen preiszugeben und gleichzeitig die eigenen Gewohnheiten, Reaktionen und Handlungsoptionen realitätsnah zu analysieren



- Methode**
- Auswahl der eigenen Rolle in Einzelarbeit mit anschließendem Austausch zu zweit im Tandem sowie abschließender Gesamtreflexion im Plenum
 - Perspektivwechsel und Reflexionsübung



- Material**
- Rollenkarten auf A5, jeweils doppelt und doppelseitig ausgedruckt



- Durchführung**
- Auswahl der Rollenkarten (3 min.): fiktive Rollen („Mitleser*in“, „Meme-Queen*King“)
 - Austausch im Tandem (15 min.): Welche Wirkung hat euer Verhalten auf die gesamte Kommunikation im Chat?
 - Gesamtreflexion im Plenum (12 min.)



- Abwandlung/ Erweiterung**
- Die TN geben ihre Rollenkarten ab. Die Moderation pinnt die Rollen an der Pinnwand.
 - Während einer Person die Diskussion moderiert, notiert die andere auf Moderationskarten/Post-its die Beiträge der TN und hängt sie bei der jeweiligen Rolle an.
 - So werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Rollen visuell nebeneinander dargestellt.
 - Material für die Abwandlung: Pinnwand, Moderationskarten, Post-its, Stifte, Pinnnadeln.
 - Für diese Version sollte etwas mehr Zeit eingeplant werden, um die Visualisierung und Diskussion im Plenum zu gewährleisten.

Durchführung

Auswahl der Rollenkarten

(3 min.)

- Die Moderation legt die Rollenkarten mit der Rollenbezeichnung nach oben auf dem Boden aus.
- Die TN wählen eine Karte aus, die ihr eigenes Verhalten in Gruppenchats am besten beschreibt.

Austausch im Tandem

(15 min.)

- Die TN bilden Zweier-Tandems (idealerweise wird je eine*r Aktive*r mit einem*r Passive*n zusammengebracht, z. B. Meme-Queen + Mitleser*in, siehe Präsentation).
- Mögliche Leitfragen für das Gespräch zu zweit:
 - Wann nehmt ihr welche Rollen ein?
 - Ändert sich deine Rolle je nach Chatkontext?
 - Welche Wirkung hat euer Verhalten auf die gesamte Kommunikation im Chat?
 - Wie fühlen sich andere, wenn du diese Rolle einnimmst?

Gesamtreflexion im Plenum

(12 min.)

TN teilen ihre Beobachtungen und Erkenntnisse aus dem Tandemgespräch.

Die Moderation fasst die Ergebnisse zusammen und unterstreicht die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Rollen insbesondere in Bezug auf Hate Speech im Gruppenchat.



Übung: SafeChat-Navi – Hate Speech im Chat erkennen & handeln



Gesamtdauer 80 Minuten



- Ziele**
- Die TN entwickeln ein Verständnis für unterschiedliche Handlungsoptionen im Umgang mit diskriminierenden und verletzenden Aussagen (Hate Speech) in Chatgruppen.
 - Die TN reflektieren, wann welche Handlung sinnvoll, notwendig oder möglich ist – individuell wie auch gemeinschaftlich.
 - Die TN werden in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt, indem sie eine Handlungslogik entwickeln: Nicht alle müssen gleich handeln, aber niemand muss handlungsunfähig bleiben.
 - Die TN stärken ihre Fähigkeit zu Abgrenzung, Intervention und solidarischem Handeln in digitalen Räumen.
 - Die TN reagieren situationsgerecht und verantwortungsbewusst auf problematische Inhalte in digitalen Gruppen.



- Inhalte**
- Orientierungshilfe zur strukturierten Entscheidungsfindung in komplexen Chatsituationen
 - Handlungssicherheit im Umgang mit Hate Speech und diskriminierenden Inhalten
 - Reflexion eigener Rollen (z. B. Mitleser*in, Meme-Queen)
 - Aufbau digitaler Zivilcourage-Kompetenzen
 - Förderung von Selbstwirksamkeit, Verantwortung und solidarischem Handeln in digitalen Interaktionen



- Methode**
- Praxisorientierte Kleingruppenarbeit anhand realistischer Chatszenarien
 - Visualisierende Methode mit handlungsorientiertem Fokus
 - Gemeinsame Reflexion im Plenum zu Verantwortung im Gruppenchat (Was bedeutet Schweigen – Eingreifen – Betroffene stärken?)



- Material**
- Leitfragen des SafeChat-Navis auf DIN-A5-Karten
 - Flipchart-Papier
 - Moderationsstifte
 - Selbstklebende Moderationskarten/Post-its
 - Eigene Smartphones zu Recherche- und Informationszwecken



Durchführung

- Einführung durch die Moderation: Zielsetzung der Übung, Vorstellung des SafeChat-Navis und des Ablaufs (5 min.)
- Szenarioarbeit mit SafeChat-Navi in Kleingruppen (KG) (30 min.): Die TN arbeiten sich selbstständig durch die Leitfragen des SafeChat-Navis und visualisieren die Ergebnisse auf Flipchart.
- Präsentation & Reflexion (25 min.): Jede KG stellt im Plenum ihr Szenario, ihre Entscheidungen und die Begründungen vor.
- Diskussion und Abschluss (20 min.): Nachdem alle KG ihre Ergebnisse präsentiert haben, diskutieren und vergleichen die TN die unterschiedlichen Handlungsoptionen und lassen sich von anderen Gruppen inspirieren.



Abwandlung/ Erweiterung

- Die Übung eignet sich als Einstieg oder Übergang zur Entwicklung eines Gruppen- oder Klassen-Chatkodex.
- Die Ergebnisse können gebündelt auf separatem Flipchart-Papier notiert und im Klassen-/Gruppenraum dauerhaft ausgehängt werden.
- Optional: kurze Einführung in konkrete Reaktionsmöglichkeiten auf Social Media, z. B.:
 - Posten (Counter Speech)
 - Melden bei Plattformen (AGB der Chat-Plattform)
 - Anzeigen bei Polizei oder Beratungsstellen
 - Dokumentieren (z. B. für Meldestellen wie Hassmelden.de)
 - Blockieren von Personen als letzte Option

Hinweis für die Moderation:

Sensibler Umgang mit diskriminierenden Inhalten

In der Szenarioarbeit können diskriminierende, rassistische, sexistische oder anderweitig verletzende Inhalte zur Sprache kommen. Ziel der Übung ist es, diese kritisch einzuordnen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln – nicht, sie zu wiederholen oder zu normalisieren.

Die Teilnehmenden müssen keine eigenen Erfahrungen teilen. Die Moderation achtet darauf, dass abwertende Aussagen nicht unkommentiert bleiben und ein respektvoller, solidarischer Lernraum erhalten bleibt. Bei Bedarf können Teilnehmende jederzeit eine Pause machen oder sich aus der Situation herausnehmen.

Durchführung

Einführung

(5 min.)

- Kurze Einführung durch die Moderation: Zielsetzung der Übung, Vorstellung des SafeChat-Navis und des Ablaufs.
- Betonung: Es gibt keine „eine richtige“ Reaktion, sondern unterschiedliche legitime Handlungsoptionen.
- Die TN werden zufällig in Kleingruppen (KG) eingeteilt.
- Die Gruppen verteilen sich im Raum (optional Nutzung eines Nebenraums).
- Alle TN erhalten ein DIN-A4-Blatt mit einem Chatszenario (z. B. rassistischer Kommentar, beleidigendes Meme, Hate Speech über gesellschaftspolitische Themen).
- Ergänzend erhalten die Gruppen ggf. Ausdrucke von Memes oder Chatverläufen.
- Jede KG bekommt die Leitfragen des SafeChat-Navis auf Karten, die sie bei der Erarbeitung beim Umgang mit dem jeweiligen Szenario unterstützen werden.
- Die TN machen sich mit den Leitfragen des SafeChat-Navis vertraut und stellen ggf. Nachfragen bei der Moderation.
- Smartphones dürfen und sollen zur Recherche genutzt werden (z. B. Meldewege, Begriffe, Hilfsangebote).

Szenarioarbeit mit SafeChat-Navi

(30 min.)

- Die KG lesen ihr Szenario gemeinsam und klären das Geschehen.
- Die Gruppe entscheidet eigenständig, mit welcher Frage sie beginnt, und legt damit ihren Fokus fest.
- Die TN arbeiten sich selbstständig durch die Leitfragen des SafeChat-Navis.
- Die TN diskutieren verschiedene Handlungsoptionen und wägen diese ab – unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Rolle im Chat (z. B. Mitleser*in, Meme-Queen).
- Die gewählte Handlungsstrategie wird auf einem Flipchart-Papier als kreatives und lösungsorientiertes Schaubild oder Entscheidungsweg visualisiert.

Präsentation & Reflexion

(25 min.)

- Jede KG stellt im Plenum ihr Szenario, ihre Entscheidungen und die Begründungen vor.
- Die Moderation fragt nach der Präsentation jeder Gruppe nach:
 - Kennt ihr den im Szenario beschriebenen Vorfall?
 - Ist euch schon mal so ein Post begegnet?
 - Welche Frage war eher leicht oder eher schwer zu beantworten?
 - Wo gab es Unsicherheiten oder Spannungen innerhalb der Kleingruppe bei der Diskussion der Lösungswege?

Diskussion und Abschluss

(20 min.)

- Nachdem alle KG ihre Ergebnisse präsentiert haben, diskutieren und vergleichen die TN die unterschiedlichen Handlungsoptionen und lassen sich von anderen Gruppen inspirieren.
- Die Moderation ergänzt zusätzliche Optionen oder Perspektiven mithilfe von Moderationskarten auf den Flipchart-Papieren.
- Mögliche Diskussionsleitfragen
 - Welche Handlungsspielräume habe ich selbst? Welche hat die Gruppe?
 - Wann braucht es Unterstützung von außen?
 - Was stärkt digitale Zivilcourage – was kann riskant sein?
 - Was passiert, wenn niemand eingreift?
 - Wie kann ich reagieren, ohne die Situation eskalieren zu lassen?
 - Welche Auswirkungen haben meine Entscheidungen auf die Gruppendynamik?
 - Wie gehe ich damit um, wenn meine Haltung nicht der Mehrheitsmeinung im Chat entspricht?

Die Moderation verweist noch einmal auf die vielen erarbeiteten Handlungsstrategien und ermutigt die TN Hate Speech in Chaträumen nicht stehen zu lassen.

1. Szenario: Das war doch nur ein Witz...

Kontext:

Ihr seid Teil einer großen Gruppenchat-Gruppe (Klassenchat, Azubi-Gruppe), in der ca. 20 Personen regelmäßig kommunizieren. Es geht oft um Organisatorisches, aber auch um lustige Memes, Bilder, Videos etc.

Situation:

Ben sendet eine Nachricht, die sich über Menschen mit Migrationsgeschichte lustig macht:
„Haha, typisch 🙄 Wenn es wieder laut und chaotisch ist, weiß man schon, woher die Leute kommen...”

Es enthält ein Stereotyp, das rassistisch ist, aber als „Scherz“ gemeint sein soll.

Reaktionen im Chat:

- Drei Leute reagieren mit 😂
- Eine Person schreibt: „Nicht cool.“
- Die meisten anderen (einschließlich dir) lesen es, aber sagen (noch) nichts.

Nach kurzer Zeit postet jemand ein harmloses Meme – das Gespräch geht weiter, als sei nichts passiert.

Deine Perspektive:

Du bist nicht Admin. Du hast den Beitrag gesehen, findest ihn unangemessen und fragst dich, was du tun solltest. Du kennst Ben nicht besonders gut, aber ihr geht in dieselbe Klasse/arbeitet im selben Betrieb.

@Moderation:

Frage bitte die TN, welche Apps in ihrem Betrieb bzw. in ihrer Klasse verwendet werden.

Alternativ: Lege eigenständig fest, welche App im Gruppenchat für diese Übung verwendet wird!

WhatsApp	Snapchat	Instagram Messenger	Discord	Telegram	Signal
☐	☐	☐	☐	☐	☐
					

2. Szenario: KI ist keine Ausrede

Kontext:

Ihr seid Teil einer großen Gruppenchat-Gruppe (Klassenchat, Azubi-Gruppe), in der ca. 20 Personen regelmäßig schreiben. Es geht um Organisatorisches, aber auch viel um Unterhaltung, lustige Videos, neue Trends usw.

Situation:

Kerim postet ein kurzes Meme, das er mit einer KI erstellt hat. Darin sieht man eine Mitschülerin aus eurer Klasse, deren Gesicht in eine Szene bei einem Arztbesuch eingesetzt worden ist. Das Ganze ist offensichtlich bearbeitet, aber es wirkt unangenehm.

Reaktionen im Chat:

- Zwei Leute schicken ein 😬 Emoji.
- Zwei schreiben „haha“ und „wild“.
- Eine Person fragt: „Findet ihr das nicht zu viel?“
- Die betroffene Mitschülerin schreibt gar nichts.

Deine Perspektive:

Du hast das Video gesehen und findest es grenzüberschreitend – aber bisher hast du nichts gesagt.

Du bist kein Admin, kennst die betroffene Person nicht sehr gut. Aber du findest, dass das über eine Grenze geht. Du fragst dich: Sollte ich auch was schreiben? Sollte ich Kerim privat ansprechen? Oder vielleicht die Mitschülerin unterstützen?

@Moderation:

Entscheide, ob du das Meme „Arztbesuch“ zur Szenario-Arbeit dazugeben willst. Drucke dafür das Meme als Bild auf ein separates DIN-A4-Blatt aus und sammle es nach der Übung wieder ein.

Frage bitte die TN, welche Apps in ihrem Betrieb bzw. in ihrer Klasse verwendet werden.

Alternativ: Lege eigenständig fest, welche App im Gruppenchat für diese Übung verwendet wird!

WhatsApp	Snapchat	Instagram Messenger	Discord	Telegram	Signal
☐	☐	☐	☐	☐	☐
					

3. Szenario: Stimmt das überhaupt?

Kontext:

In eurer Gruppenchat-Gruppe werden immer wieder Links, TikToks oder kurze Nachrichten geteilt, die aktuelle Themen betreffen – manchmal auch politische oder gesellschaftliche.

Situation:

Ein Gruppenmitglied postet zwei Aussagen in den Chat, ohne irgendwelche Quellen, aber offenbar Screenshots aus Social Media:

„Das lokale Altersheim wurde geschlossen – alle alten Leute müssen raus, damit Flüchtlinge dort einziehen können!“

Darunter hat wohl jemand kommentiert: *„Wenn das stimmt, dann gute Nacht Deutschland.“*

Reaktionen im Chat:

- Fünf Leute reagieren mit 😬 oder 😡.
- Zwei schreiben: „Krass...“
- Niemand hinterfragt die Aussagen.

Deine Perspektive:

Du hast sofort ein ungutes Gefühl – irgendetwas daran wirkt einfach falsch.

Du bist kein Politikprofi, aber du erkennst, dass hier vielleicht falsche Infos verbreitet werden.

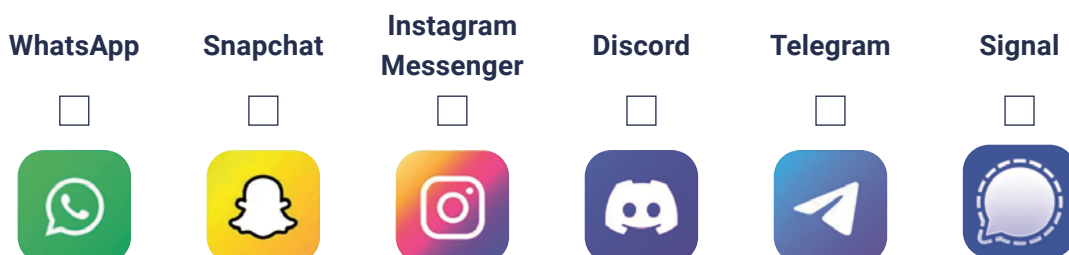
Du fragst dich: *Soll ich nachfragen und eine Quelle fordern oder etwas klarstellen?*

@Moderation:

Entscheide, ob du das Meme „Altenheim“ zur Szenario-Arbeit dazugeben willst. Drucke dafür das Meme als Bild auf ein separates DIN-A4-Blatt aus und sammle es nach der Übung wieder ein.

Frage bitte die TN, welche Apps in ihrem Betrieb bzw. in ihrer Klasse verwendet werden.

Alternativ: Lege eigenständig fest, welche App im Gruppenchat für diese Übung verwendet wird!



4. Szenario: Merkel auf 'nem Meme

Kontext:

Die Gruppe ist aktiv, es wird viel geschrieben – Memes, News und persönlichen Meinungen, es ist alles dabei. Man kennt sich einigermaßen, aber nicht alle sind eng miteinander befreundet.

Situation:

Während des Politikunterrichts postet Luca in den Chat:

„Merkel damals mit Ausschnitt... nicht mein Geschmack lol 😏“

Es ist nicht ganz klar, ob das ein „Witz“, eine Provokation oder eine Beleidigung sein soll.

Es geht zwar um eine bekannte Politikerin, aber die Aussage ist deutlich abwertend.

Reaktionen im Chat:

Ein paar Leute haben es gelesen, aber niemand reagiert. Keine Emojis, keine Kommentare – Stille.

Deine Perspektive:

Du findest die Aussage respektlos – auch wenn du mit Merkel vielleicht nichts am Hut hast. Du fragst dich: *Muss man so über Menschen reden, nur weil sie bekannt sind? Ist das noch Meinungsfreiheit – oder schon Hate? Sollte ich was schreiben?*

@Moderation:

Entscheide, ob du das Meme „Operngala“ zur Szenario-Arbeit dazugeben willst. Drucke dafür das Meme als Bild auf ein separates DIN-A4-Blatt aus und sammle es nach der Übung wieder ein.

Frage bitte die TN, welche Apps in ihrem Betrieb bzw. in ihrer Klasse verwendet werden.

Alternativ: Lege eigenständig fest, welche App im Gruppenchat für diese Übung verwendet wird!

WhatsApp	Snapchat	Instagram Messenger	Discord	Telegram	Signal
☐	☐	☐	☐	☐	☐
					

5. Szenario: Was quatscht du da, Coach?

Kontext:

In der Gruppe werden oft Reels oder TikToks geteilt, viele davon zu Fitness, Motivation, Erfolg oder Selbstoptimierung.

Situation:

Jemand postet ein kurzes Video von einem LifeCoach. Zuerst geht es um Disziplin und „keine Ausreden beim Training“. Im nächsten Video geht es auf einmal nicht mehr um Trainingstipps, sondern eher um merkwürdige Aussagen, die du nicht wirklich einordnen kannst.

Reaktionen im Chat:

Vier Leute reagieren mit 💪🔥

Zwei schreiben: „Der Typ hat einfach recht.“

Eine Person schreibt: „Warum muss man immer Frauen runterziehen?“

Danach wird das Thema gewechselt – jemand postet einen Trainingsplan.

Deine Perspektive:

Du findest den Clip und vor allem die Aussage am Ende problematisch.
Es beschäftigt dich, aber du bist unsicher: Solltest du das ansprechen?

@Moderation:

Entscheide, ob du das Meme „Fitness-Coach“ zur Szenario-Arbeit dazugeben willst. Drucke dafür das Meme als Bild auf ein separates DIN-A4-Blatt aus und sammle es nach der Übung wieder ein.

Frage bitte die TN, welche Apps in ihrem Betrieb bzw. in ihrer Klasse verwendet werden.

Alternativ: Lege eigenständig fest, welche App im Gruppenchat für diese Übung verwendet wird!

WhatsApp	Snapchat	Instagram Messenger	Discord	Telegram	Signal
☐	☐	☐	☐	☐	☐
					

Meme-Info: Arztbesuch

Begleitmaterial zum Szenario: KI ist keine Ausrede!

Wann: Seit etwa 2023 verbreitet, häufig auf Plattformen wie TikTok, Instagram Reels oder YouTube Shorts.

Ursprung: Das Video stammt aus einer KI-generierten Serie von „Arztgesprächen“, bei denen künstlich erstellte Avatare satirisch oder übertrieben Gesundheitsratschläge geben. Es ist kein echtes Video, sondern vollständig von einer KI erstellt.

Gesellschaftliche Relevanz: Das Meme spiegelt wider, wie KI-Content zunehmend als „Humor-getarnte“ Provokation genutzt wird, oft ohne Kennzeichnung als KI-Inhalt. Es zeigt, wie leicht diskriminierende Narrative durch KI verstärkt werden können. Es verdeutlicht, wie gesellschaftliche Vorurteile und diskriminierende Muster, etwa gegenüber Mehrgewichtigen, aus der analogen Welt in die digitalen Räume übernommen werden und dann KI als Werkzeug genutzt wird.

Diskriminierungsform: Bodyshaming/Fettfeindlichkeit

Was ist daran problematisch: Das Video macht sich über mehrgewichtige Menschen lustig und reproduziert stereotype Vorstellungen, dass Körpergewicht allein durch „Willenskraft“ oder „Selbstdisziplin“ kontrollierbar sei. Der vermeintliche „Witz“ basiert auf der Abwertung einer Personengruppe und trägt zur Stigmatisierung von Mehrgewichtigen bei. Zudem kann der KI-Einsatz den Eindruck verstärken, dass solche Darstellungen harmlos oder „nicht echt“ seien – obwohl sie reale Diskriminierung nachahmen.



Meme-Info: Altersheim

Begleitmaterial zum Szenario: Stimmt das überhaupt?

Wann: Seit 2015 in unterschiedlichen Varianten im Umlauf; taucht immer wieder auf.

Ursprung: Das Narrativ entstand ursprünglich in rechtspopulistischen Onlineforen und wurde später in Videos oder zusammengeschnittenen Clips und Memes verbreitet. Häufig werden echte Bilder oder reale Fälle von Altenheimschließungen aus dem Zusammenhang gerissen und mit erfundenen oder verfälschten Untertiteln über Geflüchtetenunterkünfte kombiniert.

Gesellschaftliche Relevanz: Das Video knüpft an bestehende gesellschaftliche Spannungen, insbesondere an Ängste rund um Verteilungsgerechtigkeit, Sicherheit und Fürsorge für ältere Menschen an. Populist*innen und Rechtsextreme nutzen Emotionen, um Ressentiments und Hass gegen Geflüchtete zu schüren und Vertrauen in Medien und Politik zu untergraben.

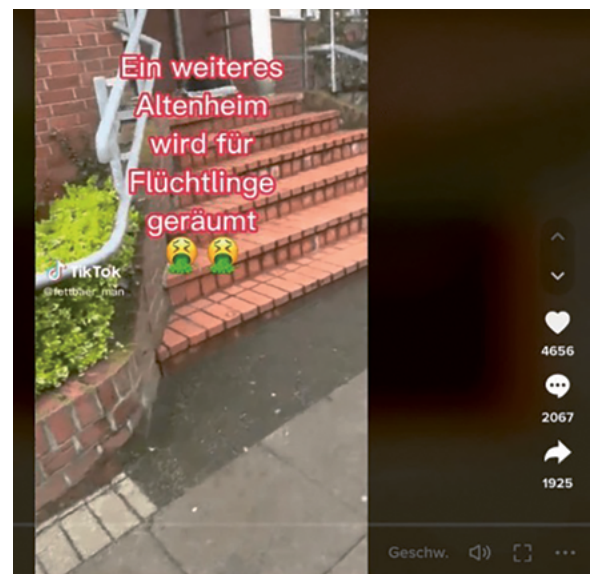
Diskriminierungsform: Rassismus/Geflüchtetenfeindlichkeit

Was ist daran problematisch:

Das Meme verbreitet gezielt Desinformation, um Konflikte zwischen gesellschaftlichen Gruppen zu erzeugen. Durch die emotionale Erzählweise wirkt es glaubwürdig und löst starke Reaktionen aus. Es suggeriert, dass Geflüchtete „anderen etwas wegnehmen“, obwohl die dargestellten Fälle meist frei erfunden oder stark verzerrt sind.

Zudem wird das Meme mit weiteren Tags und Beschreibungstexten unterlegt („Stell dir vor, deine Oma müsste raus...“) und erzeugt so eine persönliche Nähe, die die emotionale Wirkung verstärkt – ein klassisches Beispiel für parasoziale Ansprache im Kontext von Desinformation.

In Wirklichkeit kann es vorkommen, dass Altenheime schließen müssen, weil private Träger insolvent gehen – unabhängig von der Aufnahme Geflüchteter. Ebenso kann es sein, dass leerstehende Gebäude in Krisenzeiten vorübergehend für Unterbringung genutzt werden. In Desinformationsnarrativen wird jedoch ein Zusammenhang konstruiert, den es so nicht gibt. Dabei werden Gruppen gegeneinander ausgespielt („den einen wird geholfen, den anderen nicht“), anstatt die tatsächlichen strukturellen Ursachen – etwa die Verantwortung der privaten Betreiber – zu thematisieren.



Meme-Info: Operngala

Begleitmaterial zum Szenario: Merkel auf 'nem Meme

Wann: Ein Foto von 2008, kursierend mit wiederkehrenden Wellen der Verbreitung, zuletzt auch als Re-Upload oder Remix auf TikTok und Instagram.

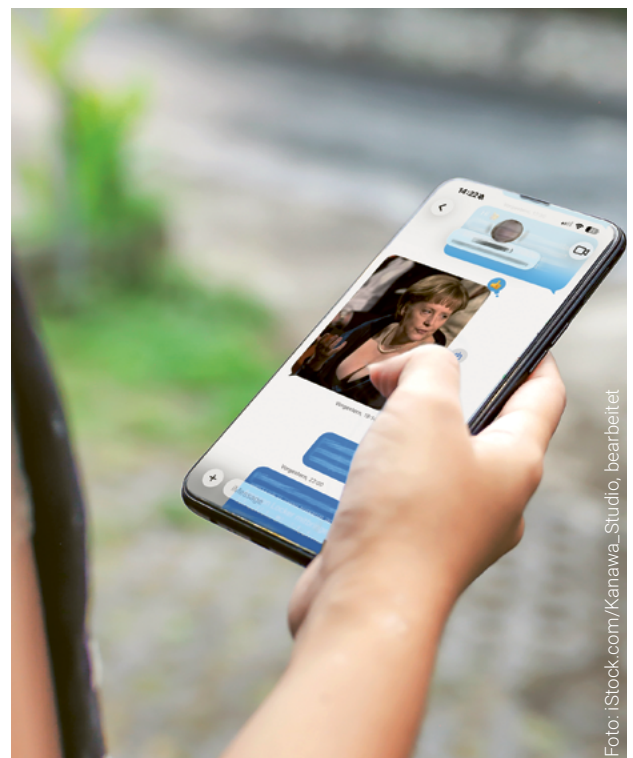
Ursprung: Das Meme basiert auf einem realen Foto von Angela Merkel bei einer Operngala 2008, das von Boulevardmedien verbreitet und sexualisiert wurde. Später wurde das Bild in Memes und Collagen weiterverwendet, oft mit sexistischen Kommentaren oder ironischen Untertönen. Es war der 12. April 2008. Angela Merkel besuchte die Eröffnung des neuen Opernhauses in Oslo. Dabei trug die damals 53-Jährige Bundeskanzlerin ein schwarzes Abendkleid, eine Perlenkette, eine transparente Stola in Türkis und eine farblich passende Tasche. Der Look ging damals um die Welt – und löste in Deutschland die "Dekolleté-Debatte" aus.

Gesellschaftliche Relevanz: Das Meme zeigt, wie Frauen in der Politik immer wieder auf ihr Äußeres reduziert werden. Besonders bei weiblichen Führungspersonen wird Kleidung oder Körper ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt, oft als Versuch, Autorität und Kompetenz zu untergraben.

Diskriminierungsform: Sexismus/Misogynie.

Was ist daran problematisch:

Das Meme macht sich über das Aussehen einer Politikerin lustig und sexualisiert sie, anstatt sich mit ihren politischen Positionen auseinanderzusetzen. Es spiegelt gesellschaftlich tief verankerte doppelte Standards wider, nach denen Frauen im öffentlichen Leben stärker nach Körper und Kleidung bewertet werden als Männer. Auch wenn das Bild in Memes humorvoll oder „nostalgisch“ geteilt wird, normalisiert es sexistische Darstellungsformen. Besonders auf Social Media entsteht durch Wiederverwertung solcher Bilder ein Kreislauf der Entwürdigung, der Diskriminierungsmuster digital fortsetzt und durch Reproduktion verfestigt.



Meme und Clip-Info: Fitness-Coach

Begleitmaterial zum Szenario: Was quatscht du da, Coach?

Wann: Seit etwa 2022 auf Plattformen wie TikTok, YouTube Shorts und Instagram Reels verbreitet.

Ursprung: Diese Art von Videos kursieren in der Fitness- und Life-Coach-Szene, in der Motivationsvideos mit schnellen Schnitten, Musik und überzogenen Aussagen kombiniert werden, um Reichweite zu erzeugen. Oft wird dabei Männlichkeit inszeniert.

Gesellschaftliche Relevanz: Das Video steht stellvertretend für einen Trend, in dem vermeintliche Selbstoptimierung mit konservativen oder antifeministischen Aussagen vermischt wird. Besonders junge Männer stoßen über Fitness-Content auf solche Narrative, die gefährliche traditionelle Geschlechterbilder verstärken oder gar verfestigen.

Diskriminierungsform: Sexismus/Antifeminismus.

Was ist daran problematisch:

Die Aussage, Frauen seien „von Natur aus schwächer“, reproduziert sexistische Rollenbilder und nutzt falsche Argumente, um Ungleichbehandlung und die Unterdrückung der Frau zu rechtfertigen. Durch den professionellen Stil (Musik, Schnitt, Rhetorik) wirkt das Video überzeugend und kann leicht als „Fakt“ oder „Real Talk“ wahrgenommen werden. Es verschleiern, dass körperliche Eignung individuell und nicht geschlechtsspezifisch ist, und trägt zur Normalisierung antifeministischer Narrative bei. Zudem spricht der Creator direkt in die Kamera und erzeugt dadurch eine scheinbar persönliche Verbindung (parasoziale Beziehung), die seine Aussagen emotional wirksamer und glaubwürdiger erscheinen lässt.

Das Video kann ebenfalls als Clip genutzt werden.

Empfehlung an die Moderation:

Video auf dem Moderationslaptop/Abspielgerät für die TN abspielen.







Übung: Abschlussreflexion mittels Ampel-Methode



Gesamtdauer 10 Minuten



- Ziele**
- Die TN reflektieren ihre wichtigsten Erkenntnisse aus dem Modul.
 - Die TN schätzen ihre eigene Handlungssicherheit im Umgang mit Hate Speech und Diskriminierung in Gruppenchats ein.
 - Die TN machen Lernfortschritte und Unsicherheiten sichtbar – für sich selbst und für die Gruppe.



- Inhalte**
- Persönliche Take-aways aus dem Modul
 - Selbsteinschätzung der eigenen Handlungskompetenz
 - Gemeinsame Reflexion von Sicherheiten und Unterstützungsbedarfen



- Methode**
- Einzelreflexion mittels Zurufabfrage
 - Visuelle Auswertung im Plenum mittels Ampel-Darstellung
 - Kurze moderierte Reflexionsrunde



- Material**
- Beamer/Leinwand
 - Präsentationsfolie
 - Optional: eine rote, gelbe und grüne Moderationskarte pro TN



- Durchführung**
- Persönliche Take-aways aus dem Modul
 - Selbsteinschätzung der eigenen Handlungskompetenz: Nach dem Modul: Wie fit fühlst du dich, im Gruppenchat gegen Hate Speech und Diskriminierung vorzugehen? (Ampel: Grün, Gelb, Rot)
 - Gemeinsame Reflexion von Sicherheiten und Unterstützungsbedarfen



- Abwandlung/Erweiterung**
- Die Antworten auf die offene Reflexionsfrage (*Was konntest du heute aus dem Modul mitnehmen?*) können auf einer Flipchart gesammelt werden oder über Mentimeter erfasst und als Wortwolke ausgegeben werden.
 - Optional: Für die Ampel-Methode kann jede*r TN jeweils eine grüne, gelbe und rote Moderationskarte ausgeteilt werden, bei der Abfrage könnten dann alle TN ihre Selbsteinschätzung gleichzeitig anzeigen.

Durchführung

- Die Moderation leitet die Auswertung ein und erklärt kurz die Zielrichtung der Reflexion:
Es geht nicht um richtig oder falsch, sondern um eure Einschätzung.
- Die TN beantworten zunächst die offene Reflexionsfrage per Zurufabfrage. Nur die TN äußern sich, die möchten:
Was konntest du heute aus dem Modul mitnehmen?
- Anschließend folgt eine Selbsteinschätzung der TN mithilfe der Ampel-Methode. Hier ist es wünschenswert, wenn jede*r TN die Möglichkeit erhält, die eigene Einschätzung mit der Gruppe zu teilen:
- Nach dem Modul: Wie fit fühlst du dich, im Gruppenchat gegen Hate Speech und Diskriminierung vorzugehen?
 - ● Grün = *Ich weiß, wie ich im Gruppenchat gegen Hate Speech und Diskriminierung handeln kann.*
 - ● Gelb = *Ich bin mir noch nicht ganz sicher, wie ich in bestimmten Situationen reagieren soll.*
 - ● Rot = *Ich fühle mich unsicher und weiß nicht, was ich tun kann.*
 - Die Ergebnisse werden sichtbar gemacht und von der Moderation kurz eingeordnet (z. B. Betonung, dass Unsicherheit normal ist).
 - Kurze Abschlussfrage ins Plenum (freiwillig):
Was würde dir helfen, von Gelb oder Rot Richtung Grün zu kommen?



Ergänzende Vertiefungseinheit: Auf den Kopf gestellt – Reverse Brainstorming zu Hate Speech

Diese Übung kann eingesetzt werden, wenn mehr Zeit zur Verfügung steht oder der Schwerpunkt stärker auf Handlungsstrategien gelegt werden soll.



Gesamtdauer 25 Minuten



Ziele

- Die TN erkennen die Auswirkungen, wenn niemand gegen diskriminierende, demokratiefeindliche Inhalte im Chat vorgeht.
- Die TN setzen sich mit den individuellen, gruppenbezogenen und gesellschaftlichen Folgen von Nicht-Stellungnahme zu Hate Speech auseinander.
- Die TN reflektieren ihre eigene Verantwortung sowie ihre Handlungsmöglichkeiten im Gruppenchat.
- Die TN nehmen durch die Umkehrung der Fragestellung neue Perspektiven ein und erkennen die Bedeutung aktiven Eingreifens.



Inhalte

- Kreative Sammlung von Folgen, wenn niemand gegen Hate Speech in Chaträumen vorgeht
- Reflexion der gesammelten Folgen auf individueller, Gruppen- und Gesellschaftsebene
- Ableitung von Lösungsansätzen aus der „Umkehrung“ der Szenarien



Methode

- Kreativitäts- und Reflexionsübung im Plenum mit Visualisierung der Ideen auf Flipchart oder Papier



Material

- Flipchart-Papier
- Moderationsstifte



Durchführung

- Einführung (5 min.)
- Sammlung der Konsequenzen (10 min.)
- Umkehrung & Ableitung von Lösungsansätzen (5 min.)
- Abschluss (5 min.)



**Abwandlung/
Erweiterung**

- Die Übung kann zum Einsatz kommen, falls die Ergebnisse des SafeChat-Navis nicht vielversprechend waren.
- Die Übung lässt sich nahtlos an die nächste Methode anschließen, z. B. konkrete Handlungsmöglichkeiten im Gruppenchat zu entwickeln.
- Bei sehr großen Gruppen kann die Sammlung der Konsequenzen in Kleingruppen erfolgen und anschließend im Plenum zusammengetragen werden.
- Die Ergebnisse beider Phasen (Sammlung der Konsequenzen + Umkehrung & Ableitung von Lösungsansätzen) können thematisch geclustert notiert z. B. Auswirkungen auf:
 - den Chat
 - einzelne Personen
 - die Gesellschaft
 - die Demokratie

Durchführung

Einführung

(5 min.)

- Die Moderation erklärt den TN, dass nun eine „Kopfstand-Übung“ durchgeführt wird, bei der die Frage umgedreht wird: Statt direkt nach Lösungen zu suchen, wird zunächst überlegt, was passiert, wenn das Problem nicht angegangen wird.
- Die Leitfrage lautet:

Stell dir vor, niemand widerspricht, wenn im Klassenchat diskriminierende Inhalte, also Hate Speech geteilt werden – was wären die Folgen?

- Die Moderation erläutert, dass es oft leichter ist, negative Folgen zu erkennen, bevor konkrete Handlungsschritte entwickelt werden.

Sammlung der Konsequenzen

(10 min.)

- Die TN sammeln im Plenum durch Zuruf möglichst viele Antworten auf die Frage.
- Auf dem Flipchart-Papier kann in die Mitte ein Kopfstand-, Handstand- oder Umkehrsymbol gezeichnet werden, um die Kreativität zu unterstützen.
- Alle Ideen werden ungefiltert festgehalten.
- Die Moderation betrachtet gemeinsam mit den TN die gesammelten Konsequenzen.

Umkehrung & Ableitung von Lösungsansätzen

(5 min.)

- Nun wird die Perspektive erneut gedreht: Die TN überlegen, was passieren müsste, damit die genannten negativen Folgen nicht eintreten.
- Leitfragen können sein:
 - *Was müsste im Chat anders laufen, damit diese Folgen verhindert werden?*
 - *Welche Rolle spielt aktives Einschalten oder Positionieren?*
 - *Welche positiven Entwicklungen wären möglich, wenn Menschen eingreifen?*
 - *Die Antworten werden sichtbar gemacht und ergänzt.*

Abschluss

(5 min.)

- Die Moderation fasst zentrale Erkenntnisse zusammen.
- Kurze Abschlussfrage an die TN, z. B.:
 - *Gab es eine Folge, die euch besonders überrascht hat?*
 - *Hat sich euer Blick auf Schweigen oder Eingreifen verändert?*

Über die Autorinnen

Das vorliegende Modul-Manual wurde von den politischen Bildnerinnen Aygün Habibova und Charlotte Lohmann konzipiert, erprobt, überarbeitet und verschriftlicht.

Aygün Habibova begleitet regelmäßig Betriebe, Behörden und Schulen bei der Entwicklung und Umsetzung von Antidiskriminierungsmaßnahmen. Als Antidiskriminierungsberaterin und Diversity-Trainerin verfügt sie über langjährige Erfahrung in der Konzeption, Durchführung und Evaluation eigens entwickelter Bildungsangebote, insbesondere im Kontext gewerkschaftlicher Bildungsveranstaltungen. Ein zentraler Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf dem Empowerment von Auszubildenden, um betriebliche Mitbestimmungsrechte sichtbar zu machen und (potenziell) von Diskriminierung betroffenen Personen konkrete Handlungsoptionen aufzuzeigen.

Charlotte Lohmann ist Bildungsreferentin für Medienkompetenz. Seit 2021 arbeitet sie bei der Amadeu Antonio Stiftung im Bereich der Demokratie- und Medienbildung. Ihr fachlicher Fokus liegt auf der Vermittlung von Handlungsstrategien gegen Hate Speech, digitale Hassphänomene und Desinformation. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Stärkung demokratischer Medienkompetenz als Antwort auf Demokratiefeindlichkeit im digitalen Raum. Dabei setzt sie insbesondere auf die Vermittlung pädagogischer Handlungsoptionen sowie die Analyse demokratiefeindlicher Onlinekulturen und rechtsextremer Social-Media-Nutzung.

Über die Arbeit und Leben Fachgruppe „Digitale Welt: Mitwirkungspotenziale und Handlungsoptionen“

Der Prozess des Konzeptdesigns wurde durch die Fachgruppe Digitale Welt: Mitwirkungspotenziale und Handlungsoptionen des Bundesarbeitskreises Arbeit und Leben fachlich begleitet und feedbackbasiert weiterentwickelt. Die Fachgruppe beschäftigt sich mit fachlichen Fragen im Spannungsfeld von Medienpädagogik und politischer Bildung.



Alle Materialien sind unter
<https://politische-jugendbildung.blog/wtf>
als Download verfügbar.

Impressum

Bundesarbeitskreis
Arbeit und Leben e.V.
Robertstraße 5 a
42107 Wuppertal

Büro Berlin
c/o Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
Keithstraße 1
10787 Berlin

Telefon: (0202) 97 404 - 0
bildung@arbeitundleben.de

www.arbeitundleben.de
www.politische-jugendbildung.blog
www.instagram.com/arbeitundleben
www.facebook.com/bak.arbeitundleben

Registergericht: Amtsgericht Wuppertal
Registernummer: VR 4128

Vereinspräsidentin: Elke Hannack, DGB
1. Vorsitzender: Jan Krüger, DGB
2. Vorsitzender: Michael Kempmann, DVV

Bundesgeschäftsführerin:
Barbara Menke

Redaktion:
Carina Schönberger

Gestaltung und Satz:
Michael Maass, Designer AGD

Druck:
dieUmweltDruckerei GmbH, Groß Oesingen

Berlin/Wuppertal, 2026

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMBFSFJ dar. Die Verantwortung für den Inhalt der Veröffentlichung liegt bei der Autorin/dem Autor.



Lizenziert unter der Creative Commons Attribution–Non-Commercial–ShareAlike 4.0 International License (CC BY-NC-SA 4.0). Nutzung und Weitergabe sind erlaubt, solange der/die Urheber*in genannt wird und keine kommerzielle Verwendung erfolgt. Bearbeitungen müssen unter derselben Lizenz (CC BY-NC-SA 4.0) weitergegeben werden.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Im Rahmen des:



**Bundesarbeitskreis
Arbeit und Leben e.V.**
Robertstraße 5a
42107 Wuppertal

Büro Berlin
c/o Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
Keithstraße 1
10787 Berlin

Telefon: (0202) 97 404 - 0
bildung@arbeitundleben.de
www.arbeitundleben.de